

# Kleine Raubritter trinken Eistee

Natur erlebt: Ferienfreizeit auf der Freusburg begeisterte 24 Jungen und Mädchen im Alter zwischen acht und zwölf Jahren

**Tollkühne Jungritter und holde Burgfräuleins gaben sich in den vergangenen Tagen auf der Freusburg die Ehre. 24 Kinder waren bei einer mittelalterlichen Ferienfreizeit mit von der Partie.**

FREUSBURG. Mit Lanzen und Morgensternen bis an die Zähne bewaffnet wähen die Recken, die jetzt den Giebelwald eroberten. Hell klangen ihre mit Eistee gefüllten Humpen aneinander, und wer ihnen keinen Zoll entrichtete, landete nicht etwa im Turm, sondern auf dem Donnerbalcken – zum mutigen Probesitzen. Jedenfalls war das Teil des Tributs, den die „Waldritter“ am Freitag von ihren „alten Herrschaften“ forderten, die sie am Montag hatten ins Abenteuer ziehen lassen. 24 kleine Rittersleut' im Alter zwischen acht und zwölf hat die fünftägige Ferienfreizeit an der Freusburg so gut gefallen, dass ihre Eltern erst einige Aufgaben meistern mussten, um sie wieder „auslösen“ zu dürfen.

## Feuersteine und Stockbrot

Partner für die Durchführung der Freizeit von Kreisjugendamt und Jugendpflege der Verbandsgemeinde Betzdorf war zum nunmehr achten Mal die „Arillus“ Umweltbildung, Beratung und Naturerlebnis GmbH aus Göttingen, deren Expertenteam das erlebnis- und naturpädagogische Vergnügen jährlich unter einem anderem Motto aufzieht – diesmal unter dem Thema „Ritter“, wobei Andrea Neureuter vom Arillus-Betreuerteam betonte: „Neun mutige Burgfräulein waren auch darunter.“ Sogar ein Ferienkind aus Berlin war dabei und aus Siegen erstmals ein körperlich beeinträchtigtes Kind. „Das ist von allen super aufgenommen worden – wir hatten 23 Helferlein.“

Schon beim Aufbau des Lagers hatten die Kinder kräftig angepackt, im Bach eine Gießkannen-Dusche und einen Kühlschrank installiert, eine Kompoststelle, die Feuerstätte und den Donnerbalcken hergerichtet, einen Taschenbaum und mehr fabriziert. Ein „Waldsofa“ wurde für den „Ritterrat“ gebaut, denn auch Demokratieverständnis und gewaltfreie Konfliktlösung will die Freizeit vermitteln.

Nicht nur in Zelten lebten die Rittergeschlechter, die sich Namen wie „Die holden Burgfräuleins“ oder „Die



Hell klangen Humpen mit Eistee aneinander: Die „Waldritter“ genossen ihre abenteuerliche Freizeit am Fuße der Freusburg.

Knochenbrüchigen“ gaben, sondern sie bauten im Wald auch kleine „Burgen“ und jeder Stamm suchte sich einen Baum aus, den er schmückte und als persönliche Rückzugsorte nutzte.

Hintergrundwissen zur Ritterzeit lieferte Ritter „Trenk“, der am Lagerfeuer Geschichten vorlas. Spiele wurden gemacht, die Gruppendynamik und Austoben erlauben wie die Hatz der Grafen auf die Raubritter, aber auch Pflichten verrichtet wie Küchendienste und Feuermachen mit Feuerstein und Zunder.

Werkstätten förderten die Kreativität: Rüstungen und Waffen wurden hergestellt, Kostüme für die Burgfräuleins genährt, Schnitzen gelernt und mehr. Es gab zudem viele erlebnis- und naturpädagogische Aktionen wie den „Tiere-Tag“, bei dem die Kinder etwas über die Tiere des Waldes erfuhren, auf Spurensuche gingen und aus Naturmaterialien Tiere bauten. Förster Siegfried Rohs brachte bei seinem Besuch auch präparierte Waldtiere zum Anfassen mit. Beim „Spiegellauf“ konnten die Kinder erleben, wie es ist, durch den Wald zu „fliegen“, oder als „blinde Raupe“ barfußig den Waldboden zu spüren. Beim abendlichen Ansitz an der Suhle ließ sich zwar kein Schwarzkittel blicken, dafür begeisterte ein Fuchs die Ritter. Es wurde eine Leuchtsteinsuche und nächtliche Lichterreise unter-

## Namhaft

### Dank an freundliche Unterstützer

Dank sagen große und kleine Ritter an dieser Stelle weiteren freundlichen Helfern: dem Grindelbauern (er versorgte das Lager mit Holz und Motorsäge), der Familie Höfer (stellte die Wiese zur Verfügung) und Dr. Wilhelm (mähte als Pächter die Wiese) dem Bauern Groß (lieh Bierische und lieferte Gemüse), der Jugendherberge Freusburg (für Lagerungsmöglichkeiten und Wasserversorgung) und Betzdorfs Jugendpfleger Ingo Molly für die Organisation im Vorfeld – die Freizeit war „ratzfatz“ ausgebucht gewesen. Auch nächstes Jahr soll es im Giebelwald wieder eine Freizeit mit Arillus geben, vermutlich unter dem Motto „Robin Hood“.

nommen, Stockbrot gebacken und Waldsuppe gekocht.

Herzlich im Lager aufgenommen wurden die beiden „Händlerinnen“, bei denen

die Rittersleut' selbst hergestellte Dinge und Fundstücke aus „Zwergenhöhlen“ gegen „Luxusartikel“ wie Nutella eintauschen konnten. „Wir



Eigens „aus Arabien eingeflogen“ wurde „Schmied Olafo“ (links), um den jungen Recken eine ganz besondere Kunst zu zeigen: das „Schmieden“ von Rüstungen mit der Schere – silberne Iso-Matten waren sein Material. ■ Fotos: Eva-Maria Stettner

hatten keinen einzigen Heimweh-Fall“, freute sich Neureuter nach der „Schlamm Schlacht“ im vergangenen Jahr auch über das diesmal gute Wetter – das Gewitter am Mittwoch sei einfach im „Popcorn-Donnern“ untergegangen. Außerdem war Labrador „Sam“ wieder mit von der Partie, der als Therapiehund jeden Anflug von Heimweh vertreibt.

## Spinnenangst überwunden

Die vier Betreuer wurden diesmal noch von fünf Helfern unterstützt, darunter Angelika von Kneten als Praktikantin der Jugendpflege Betzdorf und zwei 14-Jährige, die der Ferienfreizeit mittlerweile entwachsen sind. Auch „Ritter“ Paul (13) aus Elben will nächstes Jahr als Helfer mitmachen, denn ihm hat an dieser Freizeit besonders gefallen, „dass wir oft im Wald waren und viel über die Natur lernen konnten, es aber auch freie Möglichkeiten gab.“

Toll fanden das auch seine Schwestern Anna (12), Theresia (9) und Klara (6), wobei das „Küken“ von seiner ersten Übernachtung im Wald schwärmte und sogar zur „Beschützerin“ von Paulina (11) aus Nauroth wurde, die zunächst Angst vor Spinnen hatte. Natürlich klang die Freizeit wie ein echtes Ritterfest aus: mit Turnieren – wobei die Eltern beim Ringstechen als Pferd erhalten sollten.

Eva-Maria Stettner